

Warnung vor „Stiller Korruption“

Weltbank stellt „African Development Indicators“ vor

■ Der Chefökonom der Weltbank für Subsahara-Afrika, Shantayanan Devarajan, stellte am 17. März 2010 im Büro des Afrika-Vereins der deutschen Wirtschaft den aktuellen Bericht „African Development Indicators“ vor. Der Bericht ist nach Angaben der Weltbank die umfassendste Datensammlung zu Afrika und enthält rund 1.600 unterschiedliche Indikatoren. An der gemeinsam mit dem Berliner Weltbankbüro und dem German Institute of Global and Area Studies (GIGA) organisierten Veranstaltung nahmen 30 Vertreter aus Politik und Institutionen teil. Der Themenschwerpunkt des diesjährigen Berichts bildet die von der Weltbank bezeichnete „Stille Korruption“.

„Stille Korruption“ betrifft arme Menschen direkt

„Die ‚Stille Korruption‘ untergräbt die Glaubwürdigkeit von Institutionen“, machte Devarajan auf die Folgen aufmerksam. Als „Stille Korruption“ bezeichnet der Weltbankbericht jene Form von Korruption, welche durch Nichterbringung von Leistung entsteht. „Es geht um Personal im Öffentlichen Dienst, das abwesend ist oder aber Landwirte die zum Beispiel ihre Düngemittel verkaufen“, erklärte der Ökonom. „Bei Lehrern in Afrika gibt es eine Abwesenheitsquote von 20 bis 25 Prozent“, berichtete Devarajan. Die Weltbank hat diese Zahlen durch unangekündigte Besuche ermittelt und an den Schulen die schlichte Frage gestellt: Wer sollte da sein und wer ist nicht da? Die Abwesenheit von Lehrern hat wie andere Formen der „Stillen Korruption“ einen Langzeiteffekt, da die schulischen Leistungen der Kinder erheblich eingeschränkt

werden. Auch im Gesundheitssystem kommt es teilweise zu erheblichen Auswirkungen. „Selbst wenn genug Malariamittel vorhanden wären, könnte man eventuell nicht die Malaria beseitigen, da das medizinische Personal abwesend ist“, ergänzte Junior Professor Dr. Jann Lay, Forschungsleiter des GIGA, die Erläuterungen des Weltbankvertreters. Allerdings werden auch häufig für das öffentliche Gesundheitssystem bestimmte Medizinprodukte nicht für dieses verwendet, sondern von dem Personal weiterverkauft. Eine von der Weltbank zitierte Studie schätzt die zweckentfremdeten Ressourcen in Kenia auf 38 Prozent und im Tschad sogar auf 99 Prozent. Selbst wenn vermeintlich richtige Medikamente existieren und die Ärzte konsultiert werden, führt das aber nicht unbedingt zu einer erfolgreichen Therapie. In Tansania sterben etwa 80 Prozent der Kinder, die auf Grund einer Malariainfektion zum Arzt gehen.

Auch „Stille Korruption“ kann bekämpft werden

„Die ‚Stille Korruption‘ lässt sich nicht durch technische Lösungen beseitigen“, erklärte Devarajan. Es gibt dennoch Möglichkeiten, diese Form der Korruption zu bekämpfen. In Ruanda erhält das medizinische Personal im Rahmen von Impfkampagnen einen Bonus für das Impfen von Kindern. In Folge dieser Maßnahmen ist die Kindersterblichkeit zwischen 2005 und 2008 um 33 Prozent zurückgegangen, berichtete der Chefökonom der Weltbank. Der Faktor Information führte in Uganda zum Erfolg. Die Schüler, Eltern und Kommunen wurden über die, für die Schulen zur Ver-

fügung stehenden Mittel, informiert, die bisher den meisten Personen auf lokaler Ebene nicht bekannt gewesen waren. „Die Information erhöht den Druck. „In Uganda konnte die Verwendung der Schulmittel von 13 auf 90 Prozent erhöht werden“, verwies Devarajan auf den Erfolg. Zugleich hob er hervor: „Der Anreiz für gute Leistungen muss erhöht werden. Die Lehrer werden nicht besonders gut bezahlt. Entsprechend gibt es Schulleiter, die zusätzlich als Friseur arbeiten“, schilderte er das schlechte Gehaltsniveau vieler afrikanischer Staaten.

„Stinkt der Fisch vom Kopf?“

Die „Stille Korruption“ lässt sich nicht von der bisher im Blickpunkt stehenden Korruption – Missbrauch von Geldern durch Politiker, Bestechung der Verwaltung – völlig trennen, waren sich die Vortragenden einig. „Stinkt der Fisch vom Kopf?“, stellte Professor Lay die rhetorische Frage. Nach seiner Ansicht ist eine nachhaltige Bekämpfung der Korruption nicht möglich, wenn nicht durch die Regierungsspitze eine konsequente Bekämpfung der Korruption auf allen Ebenen erfolgt.

Michael Monnerjahn

_info

Die *African Development Indicators* sind auf einer CD und im Internet auf der Website der Weltbank verfügbar. Auf der Website lassen sich auch individuelle Datenreihen und Grafiken erstellen.

<http://datavis.worldbank.org/adi/>